

und sonderlich den bettlerorden das predigen ganz verbieten und niederlegen, sammt andern ungöttlichen ceremonien, und den rätthen der städte befehlen, dass sie darauf gut achtung geben, ob sie sich hierüber mess zu halten, oder zu predigen unterstehen werden, und wo sie solches, oder dass sie das volk zu sich in die klöster zögen und ihnen heimlich predigten, oder mess hielten, gewahr werden, sollen sie es ihnen zum uiberfluss nochmals verbieten auch wehren, und welche es ihnen nicht wollen wehren, oder verbieten lassen, den sollen sie aus irer stad und aus dem lande, alles aus unserm befehlig, gebieten, und so viel dazu thun, dass dieselben hinweg müssen.

In unser stad Meissen sollen unsere vorordente visitatores der visitation anfang in der bischoflichen stiftkirchen furnemen und machen und zu irer ankunft dohin den dechant als aus unserm bevel lassen ansprechen, das er zu gelegener stunde das capitel wolte vorsamen dan sie hetten von uns bevel mit inen zureden. Und weil wir nit zweiveln, der dechant werde es an berurter vorsammlung nit mangeln lassen, so sollen unsere visitatores zu der benenten stund dem capitel erstlich unsern gnedigen grus anzaigen und inen darnach vormelden, sie wusten welcher gestalt der stift Meissen dem hause zu Sachsen als desselben landes und schutz fursten zugethan und das die stiftskirche zu Meissen in unserm schlos und unter unser obrickait und aller gerichtbarkait gelegen were, dorumb wir uns fur gott dem almechtigen unsers furstlichen amtshalben schuldig erckenneten des orts eben so wol als an andern orten unsers furstenthumbs einsehen zuthun, domit doselbst in der kirchen nichts gehalten, gelert und furgenommen wurde, das vorfurisch ergerlich auch ungotlich und unrecht were, domit wir gottes zorn, so wir es unterliessen nit uber uns bewegeten und unsere land und leute, wie er dan von anfang der welt die konige fursten und obirkaiten umb kainerlei sunde herter gestrafft hette, dan so sie in iren landen und obirkaiten abgotterei unrechte lere und unrecnten gottes dinst hetten gehen und uben lassen. Nun hetten wir wol verhofft, unser freund von Meissen und sie wurden selbst sich mit gottes wort geweist und unterrichtet und die privat messen als der grosten abgotterei und gottes lesterung aine, auch andere misbreuche und abgottereien, als mit dem anrufen der hailigen und sonderlich bischof Bennes, so in wenig jaren aus vorfurischen gescheften des babsts erhoben were worden, auch die ungotliche ler, so zu dem und andern in gemelter kirchen gefurt wurde, abgestellt und haben fallen lassen. Dieweil es aber bishere von inen selbst zuthun vorblieben und solche irthumb fur und fur gehalten und im schwang hetten gehen lassen, auch auf der canzel gefurdert,

zu dem das wir auch aus der vorzaichnus, so uns gemelter von Meissen bei etzlichen des capitels zugeschickt und zustellen het lassen sovil befunden, das sein und des capitels gemuet noch nit were berurte greuel und misbreuche und abgotterei abzustellen, sundern das sie mer genaigt weren und ir gemuet dohin stunde, solchs alles bleiben zulassen und wiewol [corr. in „dieweile“] es inen mit gotlicher geschrift unmuglich were zuvortheidigen, so hetten wir nicht umbgehen konnen, die visitatores zu inen zuschicken und berurte greuel und vorfurungen, misbietungen und gottes lesterungen von unser selbst als des landes fursten wegen des orts als in unser obrickait abezuschaffen lassen und were an das capitel auch alle personen berurter stiftkirchen zu Meissen unser gnediges auch ernstlichs begeren, das sie hinfurt berurter messen kaine mer des orts wolten halten noch doselbst zuhalten vorstadten; auch doselbst kein andere ler wolten furen nach furen lassen, dan die in gottes wort und in seinem hailigen evangelio lauter rein und clar ergrundet, und unser vorwandten fursten und stende augsburgischen confession und apologien gemes were. Darneben wolten sie in sunderheit auch abbrechen lassen und beseit thün, das erhoben bestblich werek und greuel unter dem namen bischof Bennes, auf das das volk dardurch nit ferner vorfurt oder vorleitet wurde, das sie sich auch mit unserm verordenten visitatorn in lieb und guete wolten rechtschaffener christlicher ceremonien vorgleichen und vorainigen und dieselbigen an der vorigen vorfurischen stad halten, die wolten wir auch und rechtschaffene christliche ler sambt iren personen hab und gutern in unserm furstenthumb als der landes und schutzfurst gnediglich handhaben und vorteidigen und ir gnediger herr alwege sein, wo aber diese unsere christliche notwendige bevel und ermanung bei inen mit gnaden und guete nit solte stad finden, und das unsere vorordente visitatorn in deme bei inen nit wurden frucht schaffen, so konten wir, wie sie selbst zuerachten hetten, nit umbgehen, die wege hierinnen furzunemen, auf das ane allen lengern verzug das alles wie berurt und anders so wider gott und sein wort und bevelich eingefurt und in der stift kirchen zu Meissen gehalten wirdet, mit ernst abezuschaffen, niederzulegen und abezuthun und uns und unser gewissen vor got zusichern, das in unser obrickait und in unserm schutz und schirm das so wider gott, auch abgottisch und vorfurisch ist, nit vorhengt nach vorstadtet werde. Wir wolten uns aber vorsehen, sie wurden als die vorstendigen sich selbst hierinnen weisen und uns zu itzberurter abschaffung weiter nit ursach geben. Das wurde inen bei menniglichen der gotlichen warhait liebhaber berumbt sein und wir woltens gnediglich erkennen, er-